

ON STAGE

Bremen (bus). Am heutigen Sonnabend findet ab 19 Uhr die „Eisheilige Nacht“ mit Subway To Sally, Die Apokalyptischen Reiter, Russkaja und Fejd im Pier 2 statt. Ab 20 Uhr gibt es ein Auferstehungsfestival mit Black Cadillac Ventilators, Die Strafe, Bonkers, Cashbar Club und Nichts im Schlachthof, Magazinkeller. Zur selben Zeit bieten Ich & Mein Tiger akustischen Pop im Kuß Rosa (Buntentorsteinweg 143), während The Shout, die Band um Songwriter und Gitarrist Michael Brady aus Birmingham, Brit-Rock in der Lila Eule spielen. Den Support leisten Jupiter Escape. Ab 21 Uhr covern Peter Caulton's Ring Of Fire Songs von Johnny Cash im Meisenfrei, während The Daltons New Country im Murphy's Corner spielen. Am Sonntag gibt es ab 20 Uhr eine Session-Gala zum Jahresausklang mit Klaus Fey und Jens Schöwing im Moments. Am Montag erklingen ab 21 Uhr Glitter-Rock-Coversongs von Rusty 66 im Meisenfrei, während Schrein, Cotopaxi und Indias Indios das Jugendhaus Die Frieze rocken. Am Mittwoch findet ab 20.30 Uhr die Session „Jazz-A-Delic“ mit Jan-Olaf Rodt, Oliver Poppe und Gästen in der Lila Eule statt. Am Donnerstag wird ebenfalls gejammt – ab 21 Uhr beim „MIB-Night Jazzclub“ im Verein Musikerinitiative Bremen im Buntentorsteinweg 112. Am Freitag spielen ab 21 Uhr The Vagabonds Thin-Lizzy-Cover im Bluesclub Meisenfrei.

Auf das „Lied zur Woche“ ist so viel Verlass wie auf das „Wort zum Sonntag“: Hans Christian Klüwer erzählt das Weltgeschehen musikalisch und bereichert feierliche Anlässe mit nasalen Lauten. Der Musiker überrascht sein Publikum aber nicht nur auf der Bühne, sondern auch mal im Fahrstuhl und verzückt es dort mit der Nasenflöte.

VON ANNICA MÜLLENBERG

Die Songs von Hans Christian Klüwer alias Mister Swing heißen „Krise im Advent“, „Gib mir Dope Obama“ und „Wiesenhof“. Wöchentlich komponiert er diese zu aktuellen Anlässen in seinem mobilen Studio und schießt sie dann ins Internet. Wer das Weltgeschehen auf unterhaltliche Weise vermitteln möchte, hat mit dem Youtube-Kanal des Allroundtalents eine humorige Form der „Tageschau“ gewählt. „Seit Juli produziere ich die Lieder regelmäßig“, erzählt Klüwer. Bereits 5500 Fans klickten sich durch die spontan aufgenommenen Shots. Mit Panama-Hut und Sonnenbrille bringt er seine Texte zu bekannten Melodien im Halbplayback unter das Volk.

Sein Mini-Studio besteht nur aus einem I-Pad, das auf einem Notenständer steht. Ein paar Effekte und technische Kniffe sorgen für guten Sound und die passende Bildqualität. Doch nicht nur Fußball, Politik und Fleischskandale bieten Stoff, auch sein eigenes Leben ist voll genug. So geraten einige Lieder auch gerne mal autobiografisch, gesteht der Vater zweier Kinder. Sich einen schlechten Tag von der Seele zu singen bringe einen therapeutischen Aspekt mit sich.

„Ich verstehe mich eigentlich als Entertainer“, gesteht der umtriebige Bremer, der auch als Mister Swing und Mitglied der Combo Trio Royal bekannt ist. Nicht nur das Kommentieren von Michael Schumachers Rücktritt gelingt ihm beschwingt zu der Melodie von „Strangers In The Night“, das dann zu „Schumi, Schumi Du“ mutiert, sondern auch musikalische Unterhaltung in anderer Form: Klüwer ist Nasenflötist. Wie man an ein so ungewöhnliches Instrument kommt? Eines von Klüwers vielen Musikprojekten war das Trio „Feine Herren“ mit Marc Scheibe und Jan Fritsch: „Wir hatten immer einen Bauchladen bei unseren Auftritten dabei, in dem wir unter anderem Nasenflöten anboten. Die kamen sehr gut an“, erklärt er, also beschäftigte er sich irgendwann näher mit dem unscheinbaren, klemmenähnlichen Gerät, das man zwischen Mund und Nase setzt und mit dem richtigen Pfiff bedienen muss. „Meine Vorbildung im Saxofonspiel kam mir sehr gelegen.“

Seitdem greift er gern zu dem zwitschernd klingendem Instrument, dass in jede Tasche passt und somit stets parat ist. „Mit dem Trio Royal proben wir oft unter-



Das Trio Royal steht für Musik und Entertainment. Das musikalische Gespann – bestehend aus Ralf Stahn, Andy Einhorn und Hans Christian Klüwer (von links) – probt auch gerne an ungewöhnlichen Orten. FOTO: FR

wegs und treten auch an ungewöhnlichen Orten auf, dadurch erleben die Leute unseren Arbeitsprozess hautnah“, sagt der Musiker, der nichts davon hält, sich für Proben im dunklen Kämmerlein einzuzugeln. Eine direkte Konfrontation mit Leuten, die von einer Minute auf die andere zum Publikum erkoren werden und das Aufspielen fernab von klassischen Bühnen ist eher nach seinem Geschmack. Dazu gehört gerne ein-

„Der gläserne Fahrstuhl war bisher unsere ungewöhnlichste Bühne.“

Hans Christian Klüwer

mal der Friseursalon oder ein Fahrstuhl. Keine Location ist zu ungewöhnlich, kein Raum zu klein für den Nasenflötisten und seine Kollegen, Kontrabassist Ralf Stahn sowie Gitarrist Andreas Einhorn. „Der gläserne Fahrstuhl war bisher die ungewöhnlichste Bühne, auf der wir gespielt haben. Wir fuhren immer auf und ab und hatten immer neue Gäste. Das war sehr eng, aber auch skurril“, erzählt Klüwer, der noch weitere Locations im Kopf hat. „Mieten kann man uns auch für einen Auftritt in der Schal-

terhalle einer Bank, einer Bibliothek und einer Arztpraxis. Hauptsache, es gibt einen öffentlichen Rückfluss“, sagt der Sänger. Klüwers Traum ist beispielsweise ein Swing-Event im Bundestag. Das Improvisationstalent will die Wortfetzen der Politiker direkt in eine Melodie einbetten und Debatten mit Pfiff und Augenzwinkern komponieren. Als Übung wäre auch ein Besuch in der Bremer Bürgerschaft denkbar. Gesetze in allen musikalischen Genres kämen im Volk sicherlich auch weniger trocken an.

Eigentlich gehört die Liebe des Trios dem Swing, doch das Repertoire ist erweiterbar – von Biene Maja bis Jan Delay nimmt der Entertainer Klüwer alles mit ins Programm, was erwünscht ist und Stimmung bringt. Die Auftritte seien vergleichbar mit einer Wundertüte, man wisse nie, wie lang die Abende würden und was passiere. „Wir wollen, dass die Leute Spaß haben und gut unterhalten sind, deshalb sollen sie sich auch ruhig etwas wünschen“, sagt das Improvisationstalent. Eine strikte Trennung zwischen Bühne und Publikum gibt es nicht, mitsingen und -swingen ist gerne gesehen und auch erwünscht.

Gerade die Nasenflötenkünste von Hans Christian Klüwer kommen sehr gut an und sorgen für Schmunzeln sowie Bewunderung – deshalb wurde er auch jüngst von einem Freund bestellt, der in der Vox-Sen-

dung „Das perfekte Dinner im Schlafrock“ mitgewirkt hat. Als Shownummer zwischen Hauptgericht und Dessert verwöhnte Klüwer die Gäste mit süßen musikalischen Raffinessen.

Wer nicht auf das Glück hoffen möchte, in der Bank oder beim Zahnarzt von einer Probe der Swing-Musiker überrascht zu werden, sondern sie ganz bewusst antreffen möchte, sollte sich den 20. Januar merken. Dann ist das Trio Royal während einer musikalischen Matinee im Café K im Roten Kreuz Krankenhaus zu sehen. Dort begleiten die Musiker die Ausstellung „Stadt, Land, Kunst“ des Künstlers Tom Gefken. Nasale Zwischenstücke sowie allerlei Komisches präsentiert der Musiker auch bald in der Bar Heartbreak Hotel. Wie und wann dieser Abend stattfinden wird, ist ungewiss. Sicher ist nur, dass er einen hohen Unterhaltungswert haben wird.

Hans Christian Klüwer alias Mister Swing tritt am Sonnabend, 5. Januar, ab 21 Uhr in der Bar Heartbreak Hotel auf. Das Trio Royal spielt am Sonntag, 20. Januar, ab 11 Uhr zur Vernissage des Künstlers Tom Gefken, im Café K des Roten Kreuz Krankenhauses. Die Sendung „Das perfekte Dinner im Schlafrock“ wird am Freitag, 15. Februar, um 19 Uhr auf Vox ausgestrahlt. Das Lied der Woche und weitere Infos gibt es im Internet unter www.mister-swing.de.

ANZEIGE

WESER KURIER Ticket

EFTERKLANG
Mittwoch, 9. Januar 2013 20.30 Uhr
Lagerhaus

GET WELL SOON
Samstag, 19. Januar 2013, 20 Uhr
Schlachthof

LUKAS GRAHAM
Dienstag, 22. Januar 2013, 20.30 Uhr
Lagerhaus

COSMO JARVIS
Donnerstag, 24. Januar 2013, 20 Uhr
Lagerhaus

BAUCHKLANG
Mittwoch, 30. Januar 2013, 20 Uhr
Lagerhaus

U.K. SUBS
Donnerstag, 31. Januar 2013, 20.30 Uhr
Lila Eule

Nutzen Sie hier die Vorteile Ihrer AboCard!

Die Tickets erhalten Sie im Pressehaus, in unseren regionalen Zeitungshäusern sowie unter 04 21 / 36 36 36.

www.weser-kurier.de/ticket

CD DER WOCHE

Mrs. Greenbird –
Debütalbum des Duos

Bremen (tsch). Ein Mittdreißiger mit Vollbart und eine mädchenhafte Sängerin, die als ihre musikalischen Vorbilder Paul Simon und Joni Mitchell angeben und auf ihrem Debütalbum hauptsächlich ihre eigenen „Singer-Songwriter-Countryfolkpop“-Songs präsentieren: Mrs. Greenbird sind auf den ersten Blick, das erste Hören eher ungewöhnliche Gewinner der Castingshow „X Factor“.



Folkiges der „X Factor“-Gewinner. FOTO: SONY

Sarah Nücken wirken erfrischend ehrlich, heben sich von anderen Castingshow-Bands ab. Sogar mit ihrem Ramones-Cover „Blitzkrieg Bop“ gelingt Mrs. Greenbird ein sehr eigene, ungewöhnliche Interpretation. Außergewöhnlich ist ihr Debüt dennoch nicht: Denn dazu kommen alle Songs ein bisschen zu zuckrig-süß und niedlich um die Ecke. Und wenn Mrs. Greenbird jetzt ein Neo-Folk-Stempel aufgedrückt werden soll, sollte klargestellt werden: Die beiden sind nicht die „deutschen Mumford & Sons“, sondern eher eine Mischung aus Marit Larsen und Ben Harper. Und dennoch: Der etwas zupackendere Siegersong „Shootingstars & Fairy Tales“, aber auch das balladeske „It Will Never Rain Roses“ sind mehr als handwerkliche ordentliche Folk-Songs. Sie zeigen, dass aus Mrs. Greenbird noch was werden könnte.

REDAKTION MUSIK

Telefon 0421 / 36 71 59 25
Fax 0421 / 36 71 59 01
Mail: musik@weser-kurier.de

Harte Klänge im Bluesclub

„Apocalyptic Thrash Attack“: Metalmusik mit drei Bands

Bremen (bus). Gleich zum Jahresanfang wird es laut im Bluesclub Meisenfrei. Regelmäßig gastiert dort die „Local Radio's Rockin' Safari“ – dieses Mal mit der „Apocalyptic Thrash Attack“-Tour. Bei freiem Eintritt treten dann die Bands Bitter Piece, Total Annihilation und Misconceived auf.

Bitter Piece stammen aus Osnabrück und haben sich dem Thrash- und Death-Metal verschrieben. 2006 veröffentlichte die Combo ihr Debütalbum „Hell's Asylum“. Seit einem Jahr steht mit „Vastyrion Rising“ der Nachfolger in den Regalen der Plattenläden. Total Annihilation aus der Schweiz bieten ebenfalls Thrash-Metal

und hat auch zwei Longplayer veröffentlicht. Das Debüt trägt den Titel „84“, das zweite Album ist auch 2012 erschienen und heißt „Extinction“.

Die dritten im Bunde sind Misconceived aus Bremen. Das Death-Metal-Quintett besteht seit 1993. Seitdem hat die Gruppe zahlreiche Auftritte bestritten, aber auch diverse Mitgliederwechsel erlebt.

Im Rahmen der Reihe „Local Radio's Rockin' Safari“ findet am Donnerstag ab 20 Uhr die „Apocalyptic Thrash Attack“-Tour im Meisenfrei statt. Der Eintritt ist frei.

Folk trifft auf Indie-Elektro

„Songs & Whispers“: Gonne Choi und The Lightsleeper auf Tour

Bremen (emsn). In der Reihe „Songs & Whispers“ sind regelmäßig internationale und lokale Künstler der Genres Alternative-Folk, Alternative-Country, Bluegrass und Singer-Songwriter in Bremen und Umgebung zu sehen. Dabei wird in Clubs, aber auch an ungewöhnlichen Orten gespielt. Für einen begrenzten Zeitraum – für knapp einen Monat – werden Künstler und Acts engagiert, die ein Konzert nach dem anderen geben. Aktuell sind Gonne Choi und The Lightsleeper zu erleben.

Gonne Choi ist eine koreanische Folk-Musikerin mit härteren Wurzeln: Auf dem College war sie die Sängerin einer Hardcore-Band. Zu dieser Zeit war ihre Stimme rau und voller Energie, obwohl sie die traditionelle koreanische Musik lernte. Als sie mit 23 Jahren ihre erste Gitarre bekam, wendete sie sich ruhigeren Klängen zu. In den vergangenen zwei Jahren hat sie zwei EPs, „36,5“ und „Good Morning“, veröf-

fentlicht. Beide Tonträger erreichten einen hohen Bekanntheitsstatus in Korea, sodass Gonne Choi auf verschiedenen Musikfestivals zu sehen war.

Bei The Lightsleeper aus Wien treffen Elektro-Beats auf Kammermusik sowie fette Bassläufe und Elektro-Gefrickel auf gefühlvolles Klavierspiel und Indie-Gitarren. Das Ganze wird durch eine eingängige Gesangsstimme abgerundet. Die Formation bietet eine Mischung aus den Stilen von Acts wie Get Well Soon, Coldplay, Radiohead und Muse.

„Songs & Whispers“ präsentiert Gonne Choi und The Lightsleeper am Sonntag ab 13 Uhr in der Kulturambulanz am Klinikum Bremen-Ost. Am Sonntag, 6. Januar, treten die beiden Acts ab 20 Uhr im Moments auf. Der Eintritt ist jeweils frei. Weitere Termine gibt es im Internet unter www.songsandwhispers.com.

Besuch von der Elbe

Lotto King Karl & The Barmbek Dream Boys heute im Schlachthof

VON ANNICA MÜLLENBERG

Bremen. Eine ausverkaufte Color Line Arena, jetzt O2-World, und 22000 text-sichere Fans, das klingt nach einem Auftritt von Robbie Williams oder zumindest einem anderen internationalen Star, doch für diese Massenbewegung ist ein Lokalmatador zuständig: Lotto King Karl. Er wird in Hamburg als Superstar gehandelt, der nicht nur musikalische Qualitäten hat, sondern auch als Bohlen-Imitator, Partyhengst, HSV-Stadionsprecher und Radiomoderator unterhält.

1995 setzt Gerrit Heesemann die Legende um den Gabelstaplerfahrer Karl König in die Welt, der im Lotto gewonnen hatte. Im selben Jahr ertönt der freudige Ruf, „Ich hab' den Jackpot“ als Debüt-Single durch die lokalen Radios – zunächst mit mäßigem Erfolg. Doch es wäre nicht die Geschichte vom Gabelstaplerfahrer, der es bis zum singenden Millionär schafft, wenn er nicht mit seinem ersten Album „Weiß' bescheid!“ zum Lokalhelden aufsteigen würde. Seither ist kein Jahr ohne musikalischen Output des fröhlichen Deutsch-Rock-Poeten vergangen. „Fußball und Dosenbier“, „Keine Grenzen, keine Zäune“ und „Hamburg“ avancieren zu Hymnen bis weit über den Elbstrand hinaus. Sein Pop- und Rock-Entertainment wird instrumentell unterstützt von den Barmbek Dream Boys. Die Band mit ursprünglich acht Mannern ist mittlerweile zu einer 16 köpfigen Formation angewachsen.

Eben noch schmückte Lotto King Karl den heimischen Weihnachtsbaum mit „Mein Stadion“-Kugeln, schon ist er wieder auf Tour in Richtung Bremen. Im Gepäck hat er sein jüngstes Werk, das Album „Was ist eigentlich mit Frank?“. Aktuelle Anlässe, Spiel- und Experimentierfreude sind seine Inspirationsquellen. Manchmal



Lotto King Karl beschert Hamburg eine Hymne nach der anderen. FOTO: FR

auch der Fußball, wie das Beispiel „Zvejzda Bosne“ zeigt. „Ich hab immer gesagt, wenn Sergej Barabarez geht, dann würde ich ihm gerne einen Song schreiben“, sagt der HSV-Fan. Dagegen sei der Song über Wolfgang Petri eine Gag-Idee gewesen, die ihm in der Badewanne kam. Das Lied sei auf Massentauglichkeit mit einem als Petri verkleideten Mitarbeiter auf der Bühne ausprobiert worden.

Lotto King Karl & Die Barmbek Dream Boys treten am heutigen Sonnabend ab 20 Uhr im Schlachthof (Kesselhalle) auf.